

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 56.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr

Samstag, 24. März 1866.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Diebstahls-Anzeige.

Gestern Abend, ungefähr um 8 Uhr, wurde dem Bäcker Köberle in Vorderweiler Rechberg aus seiner Wohnung durch unbekannt Hand entwendet:

1. Eine blaue gestreifte Bettziede mit 25-30 Pfd. Federn.
2. Ein neues Oberbett von blaue gestreiftem Barchent

Die Bettziede sammt Inhalt ist wieder beigebracht. Man bittet um zweckdienliche Nachforschungen nach dem Thäter und dem gestohlenen Gut.

Den 21. März 1866.

R. Oberamtsgericht.
S-Act. Lämmert.

G m ü n d.

Verpachtung.

Der Weidenrtrag im Artillerie-Schießthal bei Gotteszell wird am

Montag den 26. d. M.

Vormittags 11 Uhr

bis Martini 1869 verpachtet, wozu sich Pachtliebhaber zu gedachter Zeit in der Kameralamts-Kanzlei einfinden wollen.

Den 19 März 1866.

R. Kameralamt.

Welzheim.

Brückenbau - Accord.

Nach Amtsversammlungs Beschluß vom 28. Februar 1866 soll beim Sachsenhof zur Verbindung der Remsthalstraße mit der Lenglinger Straße eine Holzene Brücke über die Rems erbaut werden.

Der Voranschlag berechnet:

die Grabarbeit auf . . . 20 fl. 53 fr.
die Maurerarbeit auf . . . 741 fl. 57 fr.
die Zimmerarbeit auf . . . 1204 fl. 4 fr.
die Schmitzarbeit auf . . . 121 fl. 15 fr.

Die Accords-Verhandlung mittelst öffentlichen Abstreichs wird am

Montag den 9. April 1866

Vormittags 10 Uhr

im Hause des unteren Sachsenhofbauern vorgenommen; hiezu sind die betreffenden Handwerksleute eingeladen unter dem Anfügen, daß jeder Accordslustige mit einem Vermögens- und Fähigkeits-zeugniß, letzteres von einem Staatstechniker ausgestellt, versehen sein solle und daß etwaige Nachgebote nicht angenommen werden.

Bauplan, Kostenberechnung und Accordsbedingungen können inzwischen hier eingesehen werden.

Den 20. März 1866.

Oberamtspflege.
E r u k e n m ü l l e r.

G m ü n d.

Diejenigen Besitzer von **Gemeinde-theilen** auf dem Hirtenbühl welche dieselben käuflich zu erwerben wünschen, werden aufgefordert, sich am

Samstag den 24. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

dieselbst an Ort und Stelle einzufinden.

Den 21. März 1866.

Stadtpflege.
B o m m a s.

S t r a ß d o r f,
Oberamts G m ü n d.

Markt-Anzeige,

respective Berichtigung.

Der auf den Mittwoch den 4. April d. J. fallende hiesige Viehmarkt ist im monatlichen Markt-Verzeichniß auf den 5. April aufgeführt. Es werden deshalb die Markt-Besuchenden auf diesem Wege benachrichtigt, daß der hiesige Viehmarkt am

Mittwoch den 4. April 1866 abgehalten werde.

Den 17. März 1866.

Schultheissenamt.
B i e g.

S p r a i t b a c h.

Obstbäume - Verkauf.

Aus der hiesigen Gemeindebaumschule werden am nächsten

Montag den 26. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

circa 70 Stück veredelte Bäume im Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. März 1866.

Schultheissenamt.
A b e l e

S t u t t g a r t.

Brennholz - Lieferung.

Auf das Etatsjahr 1866/67 bedarf die hiesige Armenbeschäftigungs-Anstalt

Musikalische Unterhaltung.

Samstag den 24. im Caffée Köhler.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Sonntag den 25. im Caffée Böttigheimer.

Anfang 8 Uhr.

Hiezu ladet höflichst ein

Hellmuth.

500 Meß buchen,
200 Meß tannen und
11 Meß birken

2- u. 4spaltiges 4 Fuß langes Scheiterholz.
Die Accords Verhandlung findet
Samstag den 14. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr

in dem hiesigen Bürgerhospitale zuerst parthieenweise und sofort im Ganzen statt, wozu lusttragende Accordanten eingeladen werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Pürgschaft ist sich auf Verlangen auszuweisen.

Den 21. März 1866.

Bürgerhospital-Verwaltung.

Vermischte Anzeigen.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde von dem am 18. d. M. so schnell erfolgten Dahinscheiden unseres guten hoffnungsvollen Sohnes, Bruders u. Enkels,

Julius Schuster.

Nach nicht ganz 2tägigem Krankenlager, erlag er in einem Alter von 18 $\frac{1}{2}$ Jahren einer Hirnentzündung

Im Namen der Hinterbliebenen,
die trauernden Eltern

J. Schuster und
Bertha Schuster, geb. Dff.

G m ü n d.

Auf die

Chinger

Rasenbleiche

übernimmt Bleichgegenstände

Aug. Kuttler

nächst dem Waisenhaus.

Zur Garnitur der Sommerhüte eine reiche Auswahl in
Taffbänder in allen Farben und Breiten,
Greppé dto.
 zu en-gros-Preisen empfiehlt

J. A. Kuhn.

G m ü n d.

Empfehlung von Kleiderstoffen & Shawls.

Für die beginnende Frühjahrs-Saison ist mein Lager mit den neuesten Sachen vollständig assortirt und kann ich zu sehr vortheilhaften Preisen verkaufen.

Gewirkte Doppel-Shawls von fl. 15 an bis zu den feinsten Qualitäten.

dto. viereckig von fl. 7 an und höher.

Gedruckte Mouffeline- und Tbybet-Tücher.

Kleiderstoffe, schon in guter Qualität von 12 und 15 fr. an, bis zu fl. 1. per Elle, je nach Breite und Qualität, in glatt, carrirt, faconirt, lang gestreift und gedruckt 2c., ganz wollen und halb wollen.

Lüster von 18 fr. an und höher.

Tbybet von 27 fr. bis fl. 1. 30 fr. per Elle.

Vordure-Unterröcke, abgepaßt und am Stück.

schwarz Moirée in verschied. Qualitäten.

Leinwand von 18 bis 48 fr. in jeder Breite und Qualität.

Tischtücher, Serbieten, Handtücher, erstere von fl. 1 bis fl. 4 per Stück, desgleichen in **chamois** und weiß, grau und weiß, mit und ohne Franzen.

Bett- & Kleiderengele, Bettbarchent und Drillch, Pique, Bis, Drucktattun, Vorhangstoffe, glatten **Woll** und **Mouffeline, Pique-Decken.**

Rock- und Hosenzuge, Cassinet.

Schwarz Tafft, durch größeren Vorrath noch ohne Aufschlag, von fl. 1. bis fl. 2. 48 fr. per Elle.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

D. Heimann, Kasernenplatz,
 gegenüber dem Wallfisch.

Hopfen-Dünger.

Den verehrlichen Besitzern von Hopfen-Gärten empfehlen wir unter Bezug auf nachstehende Atteste als billige, normalste und kräftigste Düngung unsern aus rein animalischen Stoffen dargestellten

Neutlinger Guano 4 fl. 30 fr. pro Centner.

Kalksuperphosphat 5 " " " "

Auf den Morgen genügen 3 bis 4 Centner.

Die württemb. Actien-Gesellschaft
 für Fabrikation von **Leim & Düngmitteln**
 in Neutlingen.

„Die hiesige Gemeinde bezieht schon mehrere Jahre von der Düngersfabrik in Neutlingen Guano zur Düngung eines 2 1/2 Morgen großen Hopfengartens; hiezu wurden zur Zeit des Ausschneidens ca. 4 Centner per Morgen verwendet, und damit ein sehr günstiges Resultat erzielt; die andern Felder, welche nicht mit Guano gedüngt wurden, lieferten viel geringeren Ertrag, daher dieses Düngmittel allen Landwirthen für den Hopfenbau bestens empfohlen werden kann.“
 M ä h r i n g e n, D.-M. Lübingen, den 5. September 1861.

Schultheiß **Digel.**

„Die von Ihnen bezogenen 100 Centner Kalksuperphosphat haben wir zur Düngung unserer Hopfenpflanzungen verwendet und freue ich mich, Ihnen mittheilen zu können, daß Ihr Kunstdünger trotz der außerordentlichen Trockenheit dieses Sommers sich recht gut bewährt hat. Die Pflanzungen blieben bis zur Ernte üppig grün und der Hopfen von jeder Krankheit verschont.“

H o h e n - M ü h r i n g e n, D.-M. Horb, 25. Oct. 1865.

Kent-Amtmann **Kuoff.**

A l f b o r f.

Joh. Fr. Mayer

empfehlte sein neu errichtetes, best assortirtes

Eisengeschäft,

und sichert gute Bedienung und billige Preise zu.

Anzeige und Empfehlung.

Ich mache hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Kübler** wieder betreibe. Ich halte immer eine schöne Auswahl in **Kübel & Gölten**, besonders auch in **Eisen** gebunden, vorräthig und werden Bestellungen auf's schnellste und billigste besorgt.

Bernhard Schmidt,

Küblermeister,

wohnhaft bei Hrn. Schuhmachermeister

Sonntag.

Waldfetter Gasse

G m ü n d.

Kottenburger Hopfen-Ferren.

Gegen Vorausbestellung besorge ich dieses Frühjahr wieder Hopfen-Ferren aus den besten Lagen meiner Vaterstadt Kottenburg.

Th. Edel,

Wundarzt u. Geburtshelfer.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem verehrlichen Publikum seine neuen

Tapeten-

Musterkarten

mit einer großen Auswahl der neuesten Dessins zu äußerst billigen Preisen, unter Zusicherung schneller und pünktlicher Bedienung.

P. Nusser,

Sattler & Tapezier.

W e l z h e i m.

Auf bevorstehende Ostern empfehle ich meine reiche Auswahl in

Ostergegenständen.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt. Auch habe ich noch ein Quantum schönen

Himbeersaft

zu billigen Preisen abzugeben.

H. Hohly, Conditor.

S i m m e r b a c h.

D. Gmünd.

Lüchtige Erdarbeiter

erhalten gegen guten Lohn an dem Kanalbau der B. M a u c h 'schen Mühle bei dem Unterzeichneten Beschäftigung und wollen sich solche bis

Sonntag den 25. d. Mts.

anmelden.

Den 23. März 1865.

C. Schäffner, Unternehmer.

S t r ü b e l - M ü h l e.

Der Unterzeichnete hat

100 Centner gutes Sen
 sowie ein gut erhaltenes **Ofenhelm**
 zu verkaufen.

Den 21. März 1866.

Christian Wieland.

Für Confirmanden

sind eingetroffen:

weiße Corsetten,
weiße Taftbänder in allen Nummern

zu sehr billigen Preisen bei

J. A. Kuhn.

Schwarze Seidenstoffe

in allen Breiten von 54 fr. an bis
fl. 2 42 empfiehlt

J. A. Kuhn.

G m ü n d.

Mein Lager in

Damen-Mäntel

für Frühjahr und Sommer, in Wollen und Seide, ist wieder aufs vollständigste
fortirt. Ebenso empfehle ich in großer Auswahl die neuesten englischen und
französischen

Sommerstoffe.

Alles in billigsten Preisen.

J. P. Böhm.

Von Morgen an bis Montag Abend
dauert der Verkauf von

Shawls und Kleider-Stoffen

von

N. Reichmann aus Stuttgart.

Um die Rückfracht zu ersparen, verkaufe ich sämtliche Shawls und
Kleiderstoffe zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Im Laden des Herrn Glasermeister Franz
der Kaserne gegenüber.

Untergröningen. D. A. Gaildorf.

Nachdem mir die Bestätigung als Agent für das Auswanderungs-
Geschäft des Hrn. Carl Anselm in Stuttgart von Seiten der Staatsbehörde
ertheilt worden ist, bringe ich dasselbe unter dem Anfügen zur Kenntniß, daß ich
dadurch in der Lage bin,

Auswanderer & Reisende

über alle Seehäfen

per Dampfer & Segelschiffe nach Amerika & Australien befördern zu können
und empfehle mich hiermit zu Accords-Abschlüssen bestens unter Zusicherung reeler
Bedienung und billiger Ueberfahrts-Preise.

Im März 1866.

Schultheiß und Verwaltungs-Aktuar
Jung.

Aur Lage.

Wenn alle die Irrthümer, die der Telegraph in unserer
kritischen Zeit in die Welt hinausblitz, auf der Bosheit der
Menschen beruhen würden, dann freilich wäre die Welt grund-
schlecht. Allein so gar schlimm ist's doch nicht. Wenn dem
Telegraphen auch bisweilen ein Unschick passiert, so liegt doch
in seinen kurzen Zeiten gar manchmal ein Körnlein Wahr-
heit, wenn er auch dann und wann nicht gerade das Schwarze
trifft. Der Telegraph wird ohnehin auch schwärzer gemacht,
als er ist, denn einmal ist er überall in Regierungshänden
und darf nicht immer deutlich sagen, was er denkt, und dann
kommen hinter ihm drein auf der Post in der Regel die
hintenden Boten, die über das, welches der Telegraph ver-
kündet, eine lange und breite Brücke machen, in der das
Körnlein Wahrheit des Telegraphen fast erfauft. Gerade so
geht's im Augenblick wieder. Kaum hat der Telegraph ver-

kündet, daß Oesterreich seine Truppen nordwärts concentrirt,
kaum hat Preußen den Ernst Oesterreichs gesehen, kaum be-
ginnt jenes vom Felde des Krieges auf das des Friedens,
und zwar der Bundesreform, zurückzumeichen, so kommen
auch schon die officiösen Blätter und Correspondenten, um
uns zu beweisen, daß das Friedenswässerle niemals auch nur
im Geringsten getrübt worden sei.

Wir wollen diese frommen Herren und Organe in ihrem
Glauben lassen, wollen aber noch einige Monate, oder ein
Jahr warten und dann einander fragen: wie weit ist Preußen
und wie weit ist Bismark mit der Bundesreform
gekommen? Zu welchem Zwecke wirft sich überhaupt Bismark
auf die Bundesreform? — Doch wohl zu keinem anderen,
als um seine eigennützig preußischen, deutschfeindlichen Zwecke
auf diesem Wege zu erreichen? Wird die Frage bejaht, so
frage ich weiter: Wird Bismark als Reformator weiter kommen,
wie als Säbelkraxler? Bismark hat bis jetzt auf diplomati-

W e l z h e i m.

Frisch gewässerte

Stocffische

sind von heute an zu haben bei

S. Sobls.

G m ü n d.

Ein neues Bernerwägele hat im
Auftrag zu verkaufen

F. Lanterer,
Maler und Latier.

G m ü n d.

Sehr schöne **Saatgerste**
ist zu haben bei

Mehlhändler **Ziegler**
in der Waldfletergasse.

R i s i n g h o f

Gemeindebezirks Bartholomä.

D. A. Gmünd.

Bei Unterzeichnetem sind

35 Muttershaafe sammt Lämmer,
sowie 5 Jährlinge

dem Verkauf ausgesetzt, und wollen sich
Liebhaber

Samstag den 24. März

einfinden bei

Friedrich Pfeifer.

D u r l a n g e n

Der Unterzeichnete hat 12 Stück schöne
geschälte Eichen von 1—2 Fuß mittleren
Durchmesser, wovon sich auch einige für
Glasen eignen würden, zu verkaufen, und
kann täglich ein Kauf abgeschlossen wer-
den mit

Zimmermeister **Holz.**

G m ü n d.

Zu vermieten.

Bis **Jakobi** habe ich an eine stille
Familie ein **Logis** mit 3 Zimmern,
Kammer, Küche, Antheil an Keller und
Washhaus zu vermieten.

August Bauer

in der hintern Schmidgasse.

G m ü n d.

Ein kräftiger Mann sucht eine
Stelle in einer Fabrik oder sonst in einem
Geschäft als Ausläufer, oder sonstige
Beschäftigung. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen:

ein eigener Abtrittkasten, ein großes Faß-
Stibbich und eine große Firmatafel

A. Jansen.

ſchem Wege nur einen Erfolg erreicht: es iſt der Gaſteiner Vertrag. Mit dieſem hat er Oeſterreich ſo zu ſagen über- rumpelt, genau durch das Intriguen-Spiel, durch welches er Oeſterreich in den letzten Tagen wieder bange machen wollte. Allein dieſesmal iſt's nicht Oeſterreich, dem vor Biſ- mark bange wurde; dieſesmal iſt's Biſmark dem vor Oeſter- reich bange wurde; daher der eilige Rückzug des preußiſchen ſiebensbüchigen Maulhelden.

Durch ſolche abgenützte Manipulationen läßt ſich Biſ- mark immer tiefer in die Karten gucken, und je mehr dieß gelingt, um ſo deutlicher wird das Spiel, um ſo deutlicher ſehen wir, daß er alle ſeine Trümpfe ausgeſpielt hat, und daß er nahe daran iſt, Ramms zu werden.

Von der erſten Minute an bis zur Stunde habe ich nie im Ernſte an einen Krieg, von Preußen provocirt, geglaubt. Allerdings gieng ich dabei von der Vorausſetzung aus, daß die preußiſche Regierung mit ihrem Premier an der Spitze den geſunden Menſchenverſtand nicht verloren, — eine Vor- ausſetzung, die freilich manchem gegründeten Zweifel unter- liegen ſoll.

Bei der neuen Scene, die auf der politiſchen Bühne Deutschlands aufgeführt worden iſt, haben wir die Fechter- künſte des Gladiators Biſmark durchſchaut und Biſmark wird künftig keinen Gegner mehr finden, der es für ruhm- voll halten würde, ſich mit ihm zu meſſen.

Geſtorben zu **Gmünd** am 23. März, Abends 9^{1/4} Uhr: Thereſia Heger geb. Köhler, Ehegattin des Johann Baptiſt Heger, Goldarbeiters, 57 Jahre alt, am Schlagfluß. Leiche: Sonntag 4 Uhr. Trauerhaus: Schmidgaſſe.

Stuttgart, 22. März. Laut dem Bericht, den Miniſter Frhr. v. Arnbüller an Sr. Maj. den König erſtattet hat, beſaß Württemberg am 1. Jan. 1866 Telegraphenlinien in der Länge von 251^{1/10} Meilen und 144 Telegraphenſtationen. Bis zum 30. Juni 1865 betrug der Geſamtaufwand auf die Anlage der Telegraphenlinien 384,517 fl., der Reinertrag 3893 fl.; derſelbe entſpricht alſo einer Rente von 1 % aus dem Anlagekapital.

Stuttgart, 23. März. Die Pferdemarktſlotterie wird bis nächſten Mittwoch zum Abſchluß kommen, da bis heute ſchon über 61,000 Loofe verkauft wurden und etwa 10,000 Loofe zum Verfaufe an den zwei Markttagen reſervirt werden.

— Nach einer Verfügung des Miniſteriums des Innern werden in den Städten Calw, Heidenheim, Ravensburg und Rottweil 4 weitere Handels- und Gewerbekammern errichtet. Der Handels- und Gewerbekammer in Heidenheim ſind die Oberämter Heidenheim, Alen, Crailsheim, Ellwan- gen, Gaildorf, Gmünd, Neresheim und Welzheim zugetheilt.

— Das R. Oberhandelsgericht war geſtern zum zweiten Mal in öffentlicher Sitzung verſammelt. Ein Wechſelbe- kläger, vertreten durch Prof. Moſhaſ in Ellwangen, hatte Nichtigkeitsbeſchwerde eingelegt, weil er vom Oberamtsgericht Ellwangen im Kontumazialweg verurtheilt worden, obwohl er, wenn auch nicht zur angeſetzten Stunde, doch immerhin noch vor 12 Uhr Mittags erſchienen war, was nach dem IX. Edikt genügen müſſe. Dem Antrag des klägeriſchen Subſti- tutionsanwalts, H.-C. Nördlinger, gemäß wurde die Nichtig- keitsbeſchwerde verworfen.

Am Oſtermontag wird in **Öſtingen** eine Schützenver- ſammlung gehalten werden, welche über die Vereinigung des ſchwäbiſchen Schützenbundes und des württemb. Landesſchützen- vereins in Eine Geſellſchaft definitiv entſcheiden wird.

Die Eingangszölle im **Zollverein** im Jahre 1865 betragen Brutto 23,923,365 Thaler, gegen das Jahr 1864 mit 24,369,113 Thaler, heuer weniger 445,748 Thaler, welche kleine Differenz gegenüber der bei manchen Artikeln ſehr bedeutenden Herabſetzung der Zölle eine unweſentliche genannt werden darf. Obgleich eine Mehreinſuhr an Kleider- ſtoffen und Luxusartikeln, deren Zölle bis zu einem Drittel des früheren Betrags herabgeſetzt wurden, ſtattſand, ſo darf doch nicht angenommen werden, daß dieſe Mehreinſuhr den

Ertrag der Zölle im letzten Halbjahr den geringen Ausfall ausgeglichen habe; es iſt dieß in kleinem Maße der Fall. Vielmehr ſind es die Verzehrungsartikel des Material- und Colonialwaarensachtes, welche den Ertrag der Zölle auf ihrem hohen Stande erhalten. Die ſehr bedeutende Herabſetzung der Zölle auf Maſchinen welche nun ihrer Mehrzahl nach bloß mit einem halben Thaler pro Ctr. belegt ſind, ſtatt früher 1 bis zehn Thaler pro Centner, trägt wohl am meiſten zu dem Ausfall der Zollrevenüen bei. Den Vereinsſtaat Württemberg trifft es an Zollantheil pro 1865: 9 5424 Thlr., gegen 1864 mit 1,011,410 Thaler, 1865 weniger 45986 Thaler.

Wien, 9 März, Abends. Mit vieler Zuverſicht wird ein Schritt Oeſterreichs am Bunde erwartet, und man darf einen ſolchen Schritt erwarten, da es Pflicht Oeſterreichs iſt, alles aufzubieten, wodurch vielleicht der Bruderkrieg noch hintangehalten werden könnte, den heraufbeſchworen zu haben Preußen allein zur Laſt fallen würde, wie dieß Oeſterreich in der nicht bloß den außerdeutſchen, ſondern auch, wenn gleich in verſchiedener Form, auch den deutſchen Regierungen gemachten „Mittheilungen“ ausdrücklich betonte. Oeſterreich, welchem in dieſem Augenblick bei weitem mehr an der Hal- tung des Bundes als eines Ganzen, denn an der Haltung der Einzelregierungen gelegen ſein muß, hat die Pflicht den Bund zum endlichen Farbekennen zu drängen. Als Hand- habe bieten ſich der Artikel 19 der Wiener Schlußacte und der Artikel 11 der Bundesacte. Der erſtgenannte Artikel ver- pflichtet den Bund darüber zu wachen, daß keine Beſitzſtörung vorkomme, und kein Bundesglied in ſeinem Beſitz gefährdet werde. Oeſterreich iſt in Holſtein, das es Kraft des Gaſteiner Vertrags beſitzt, und Kraft ſeines Souveränitätsrechts beſetzt hält, in ſeinem Beſitz bedroht, ja die Beſitzſtörung iſt ſogar bereits verübt worden, indem Preußen die Stappen-Strafen beſetzt hat, während der Gaſteiner Vertrag nur eine Benüt- zung derſelben zuſteht. Für das künftige Schickſal des Bundes kann aber das Herantreten Oeſterreichs in dieſem Augenblick entſcheidend werden. (Aus München wird uns ebenfalls geſchrieben, daß bestimmte Andeutungen vorliegen denen zufolge Oeſterreich ſich anſchickt, in der Herzogthümer- frage den Bundesſtandpunkt wieder einzunehmen.) (A. B.)

Die **Oeſterreicher** ſcheinen in Paris ſehr gut bedient zu ſein. Graf Biſmark leugnet, daß Preußen von England an die ungeheure Verantwortung für einen Krieg mit Oeſter- reich erinnert worden ſei, die Wiener aber kennen ſogar das Datum der engliſchen Depeſche. Sie wiſſen ferner, daß eine franzöſiſche Depeſche nach Berlin unterwegs iſt, und wiſſen ſogar, daß Napoleon ein Wort mit Italien ſprechen wird, um es abzuhalten, mit Preußen zu gehen. Die Verhand- lungen zwischen Preußen und Italien ſollen ziemlich weit ge- diehen ſein.

Prag, 20. März. In Saaz hat geſtern Mittag ein Judenkravall ſtatt; von Thereſienſtadt wurde Militär requirirt. Für den Saazer Kreis wurde das Standrecht publicirt. Von anderer Seite wird gemeldet, der Exceß ſei unbedeutend geweſen. Die Bürger ſchützten die Juden.

In der Anſtalt für künstliche Fiſchzucht in **Sameln** ſind 40,000 Laſche gezogen und damit die Weſer be- reichert worden.

Rom, 13. März. Es ſcheint gewiß, daß die Provinz Viterbo alſobald nach Oſtern von den Franzoſen geräumt werden wird. Die betreffenden Abtheilungen werden nach Frankreich zurückkehren, während das übrige Occupationſcorps auf Rom und Civitavecchia beſchränkt bleibt. Zur vollſtän- digen Räumung des Kirchenſtaats von Seiten der Franzoſen iſt nach Art. 4 der Septemberconvention erforderlich, daß zuerſt die Angelegenheit der Uebernahme eines Theils der päpſtlichen Schuld von Seite Italiens geordnet ſei. Von hier aus ſind die nöthigen Dokumente und Belege bereits in Paris übergeben, und die Angelegenheit iſt bereinigt bis auf die Zuſtimmung des italieniſchen Parlaments.

Der Beſieger der Südstaaten, General **Grant**, iſt ein gefeierter Mann in den Vereinigten Staaten. In New-York haben ihm die Kaufleute eine Ehrengabe von 100,000 Doll. überreicht.